

(1957) 25—65, beschreibt ausführlich die Hss. der Bibl. comunale in Fermo, für die der Forscher bisher auf die kargen Notizen von L. Bethmann, Arch. d. Ges. f. ältere dt. Geschichtskunde 9 (1847) 642—644, angewiesen war. Da die Signaturen inzwischen geändert sind, wird man gut tun, diesen neuen Katalog zu befragen. Die meisten Hss. sind 15. Jh. und jünger. Über die Hs. Nr. 31 vgl. vom selben Vf., Un'antologia umanistica religiosa del sec. XV, Studia Picena 26 (1958) 1—51. W. H.

C. van de Kieft, Deux diplômes faux de Charlemagne pour Saint-Denis du XII^e siècle, Le Moyen Age 64 (1958) 401—431, untersucht die beiden Urkunden Karls des Großen (DD. Karol. 1 Nr. 282 und 286), deren erste im Jahre 1156 und deren zweite nach diesem Zeitpunkt im Zusammenhang mit dem Streit zwischen dem Eb. von Bourges und Odo von Deuil, dem Nachfolger Sugers von Saint-Denis, entstanden sein müssen, der um Besitzungen des Priorats von Chapelle-Aude in Berry geführt wurde. K. R.

Johannes Ramackers, Papsturkunden in Frankreich, NF. 6, Orléanais (Abh. Gött., phil.-hist. Klasse 3. Folge Nr. 41) Göttingen 1958, Vandenhoeck & Ruprecht, 278 S. — Der Band führt in die geistlichen Archivbestände der Départements Loiret, Eure-et-Loire und Loir-et-Cher ein; für das Départementalarchiv zu Orléans gibt der Vf. den Stand vom Sommer 1932, weil die Bestände durch Kriegseinwirkung 1940 stark dezimiert wurden. Die Pariser Überlieferungen wurden jeweils wieder bei den einzelnen Kirchen mitverzeichnet. Es folgen dann wie üblich die bei Jaffé-Löwenfeld nicht verzeichneten Urkunden in peinlich genauer Edition. In diesem Bande sind es 211 Stücke, beginnend mit einer Fälschung auf den Namen Benedikts VII.; aus dem 10. Jh. stammt eine weitere Urkunde, aus dem 11. Jh. elf Stücke, der Rest ist aus dem 12. Jh. Neben den Empfängern aus dem Orléanais enthält der Band unter Nr. 149 auch eine Schutzverleihung Alexanders III. für das Stift St. Maria auf dem Berge Sion in Jerusalem, dessen Archiv nach wechselvollen Schicksalen im 14. Jh. nach Orléans kam. H. E. M.

Alban Dold, Das Geheimnis einer byzantinischen Staatsurkunde aus dem Jahre 1351, Beuron 1958, Beuronischer Kunstverlag, 15 S. mit 6 Abb. — P. Alban Dold, der unter den Handschriftenfragmenten der Baseler Universitätsbibliothek das Bruchstück einer griechischen Kaiserurkunde von 1351 gefunden und es seinerzeit F. Dölger zur Publikation überlassen hat (vgl. jetzt dess. Byzantin. Diplomatie, Ettal 1956, S. 245—261), gibt in gemeinverständlicher Form, leicht modifiziert, die Ergebnisse von Dölgers Untersuchung wieder. Besonders hervorzuheben ist die Anschaulichkeit der vorzüglichen, z. T. farbigen Reproduktionen, welche die Veröffentlichung Dölgers in willkommener Weise ergänzen. R. E.

J. Janosz-Biskupowa und M. Biskup, Studien über den Entwurf der Gründungsurkunde des Preussischen Bundes vom 14. März 1440, Studia Źródłoznawcze. Commentationes 3 (1958) 125—138, veröffentlichen und besprechen unter Beigabe von Abbildungen zwei Entwürfe, die sich in Akten des Thorner Staatsarchivs gefunden haben. W. H.

Regesten der Erzbischöfe von Mainz von 1289—1396. Namenverzeichnis zu Band 1, 1 (E. Vogt), 1, 2 (H. Otto), 2, 1 (F. Vigener) 1289—1371, bearbeitet von W. Kreimes, Darmstadt 1958, Selbstverlag der Hessischen Historischen Kommission, XVI u. 186 S. — Der vorliegende Registerband erschließt nun-